

## **Sich erinnern als Basis für die Zukunft: Der Heimatpflegeverein ist 100 Jahre alt**

Eine Zeitreise, die Aufforderung, Erinnerungskultur zu pflegen und Freude übers Jubiläum - das alles gab es beim Festakt des Illertisser Heimatvereins.

*INGE SÄLZLE-RANZ/ Südwestpresse vom 23.03.2009*

**Illertissen** Der "Altertums und Heimatkundeverein Illertissen und Umgebung" ist 100 Jahre alt. Er war zwar in der NS-Zeit aufgelöst, wurde aber 1970 wieder gegründet. Bei der Feier zum 100-jährigen Bestehen wagte der 1. Vorsitzende Dr. Wolfgang Pfeifer einen kurzen Rückblick in die Geschichte. Und als handelte es sich um eine magische Zahl: Rund 100 Gäste waren erschienen.

"Heimatpflege bildet das Gedächtnis und schafft Freiräume für die Gegenwart", resümierte etwa Festredner Dr. Peter Fassl. Der Bezirksheimatpfleger Schwabens ging vor allem darauf ein, wie wichtig es ist, durch Forschung in und Pflege der Ortsgeschichte eine Erinnerungskultur zu schaffen: als Gedächtnis, das Gemeinschaft schafft und als stetige Auseinandersetzung mit der Frage: "Was dürfen wir nicht vergessen in einer Gemeinschaft?"

Der Heimatpflegeverein leiste wertvolle Arbeit durch Ausstellungen, wissenschaftliche Aufsätze, Pflege der vorhandenen und Ankäufe neuer Ausstellungstücke. Besonders hervorzuheben sei auch sein Engagement bei der Restaurierung des Vöhlinschlusses gewesen. Doch müssten vor allem auch junge Leute zur Mitwirkung gewonnen werden. In Illertissen böten sich dafür einige interessante Projekte an. Die NS-Zeit und die Geschichte der Fremdarbeiter seien beispielsweise bislang kaum erforscht, die Geschichte der Iller müsse dokumentiert und zeitgeschichtliche Aufsätze, die es bisher nur in Papierform gibt, sollten digitalisiert werden.

Landrat Erich Josef Geßner nahm die Zuhörer mit auf eine Zeitreise an den Anfang des 20. Jahrhunderts. Damals regierte Prinzregent Luitpold in Bayern, in Illertissen wurden gerade das Bezirkskrankenhaus und die erste Kanalisation gebaut. Dass zu dieser Zeit der Heimatpflegeverein gegründet wurde zeige, dass die Menschen auf der Suche nach der eigenen Identität gewesen seien. 100 Jahre Heimatpflege seien untrennbar verbunden mit 100 Jahren deutscher Geschichte.

Der in Illertissen geborene und aufgewachsene Heimatpfleger Anton Konrad aus Weißenhorn führte in einer Diaschau vor, was vom ehemaligen Heimatmuseum in der Sebastianskapelle erhalten werden konnte: Bilder, Heiligenfiguren, wertvolle Schränke, aber auch Zeitzeugnisse wie Postkarten oder ein Adressbuch aus dem Jahr 1938 wurden bestaunt. Nur durch die Kenntnis der Vergangenheit sei die Gegenwart zu erklären, betonte auch Konrad.

Dazu passte ein Hinweis der Illertisser Bürgermeisterin Marita Kaiser auf das aktuellste Projekt des Heimatpflegevereins Illertissen und Umgebung: Historische Gebäude in der Kernstadt und in den Ortsteilen sollen demnächst mit Schildern versehen werden, die dem Spaziergänger Herkunft und Entwicklung erklären.

Umrahmt wurde der Festakt zur Gründung des Illertisser Heimatvereins musikalisch vom Streichquintett der Familie Hupfer. Wie es sich gehört, gab es auch Geburtstagsgeschenke: einen Scheck und eine Wappenuhr von der Bürgermeisterin, einen Scheck vom Landrat.